



GEMEINDE FELDKIRCHEN-WESTERHAM
LANDKREIS ROSENHEIM

EUROPEAN
ENERGY
AWARD

Internes Audit Feldkirchen- Westerham

November 2025

Impressum

Herausgeber: Feldkirchen-Westerham
www.feldkirchen-westerham.de
gemeinde@feldkirchen-westerham.de

Ersteller: Institut für nachhaltige Energieversorgung GmbH
Anton-Kathrein-Str. 1
83022 Rosenheim
www.inev.de
Telefon: +49 8031 271 680
E-Mail: info@inev.de

Verantwortlich: Nils Schild

Version: V 1.0
Stand: November 2025

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
1 Zusammenfassung und Einleitung	4
1.1 Stärken und besondere Leistungen	5
1.2 Optimierungspotenziale	6
1.3 Allgemeine Einführung	7
1.4 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	7
2 Energie- und klimapolitisches EEA-Profil	9
3 Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	12
Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung (38 %)	12
Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen (70 %)	12
Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung (45 %)	12
Maßnahmenbereich 4: Mobilität (38 %)	13
Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation (53 %)	13
Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation (48 %)	14
4 Ausblick	15

1 Zusammenfassung und Einleitung

Die Gemeinde Feldkirchen-Westerham hat Strukturen für den Klimaschutz aufgebaut. Seit November 2021 nimmt sie am Qualitätsmanagementsystem für Klimaschutz im Rahmen des European Energy Award (eea) teil. Mit einem Startniveau von 37 Prozent ist Feldkirchen-Westerham im Jahr 2022 in den ersten Bewertungszyklus eingetreten. Der Klimaschutz ist in der Gemeindeverwaltung über den Klima- und Mobilitätsmanager fest verankert. Da der eea zum Ende des Jahres 2025 eingestellt wird, wird das nachfolgende Audit als internes Audit durchgeführt.

Der European Energy Award wurde in enger Zusammenarbeit mit der Institut für nachhaltige Energieversorgung GmbH (INEV) aus Rosenheim umgesetzt. Im Rahmen des Prozesses wurden alle für den eea relevanten Aktivitäten im Bereich Klimaschutz erfasst, bewertet und Potenziale zur Weiterentwicklung identifiziert. Ziel war die Erstellung eines umfassenden Überblicks über den aktuellen Stand der Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte in Form eines Stärken-Schwächen-Profiles. Auf dieser Grundlage wurden Maßnahmen erarbeitet, die eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und eine Verbesserung der Energieeffizienz unterstützen. Der Maßnahmenkatalog des eea gliedert sich in sechs kommunale Handlungsfelder: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation.

Tabelle 1: Kennzahlen und Zielerreichung internes Audit 2025

	Internes Audit 2025
Anzahl erreichte Punkte/mögliche Punkte	193/396
Erreichte Prozentpunkte	49 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	2025

1.1 Stärken und besondere Leistungen

Bereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

- Abschluss des Energienutzungsplans (2024)
- Abschluss der Kommunale Wärmeplanung (2025)
- Beschluss des Energiepolitischen Leitbild (2025)
- BSKO-Bilanz für die Jahre 2019 & 2022
- Regelmäßige Information und Energieberatung für Bürger und Unternehmen

Bereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

- Umfangreiches Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften vorhanden
- Sanierungsplanung für die kommunalen Liegenschaften vorhanden
- Öffentliche Beleuchtung weitestgehend energiesparend

Bereich 3: Ver- und Entsorgung

- Beteiligung der Gemeinde an der Mangfall Energie mit 100 % Ökostromangebot
- Nutzung des Klärgases des Klärwerks Feldolling über eine Mikrogasturbine
- Generalentwässerungsplan vorhanden und Trennsysteme gebaut

Bereich 4: Mobilität

- Beschaffung von 2 E-PKW für die Verwaltung
- Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität wie Gmoabus, Mitfahrbankerl, Car-Sharing

Bereich 5: Interne Organisation

- Klimaschutzstelle als Stabstelle vorhanden und langfristig besetzt
- Hohes Budget für Ausgaben für Klimaschutzarbeit vorhanden
- Der eea wird seit 01.04.2021 durchgeführt, Beschluss des Energiepolitischen Arbeitsprogramms wurde 2025 aktualisiert

Bereich 6: Kommunikation und Kooperation

- Mitglied des Kommunalen Klimaschutznetzwerk Rosenheim-Traunstein mit quartalsweisen Netzwerktreffen und Austausch mit anderen Kommunen
- Aktive Arbeitsgruppen und Partizipation
- Bewerbung von Klimatipps zu Heizen, Wasser- und Stromeinsparung, Recycling, nachhaltigem Konsum über Homepage und Gemeindeblatt
- Jährlicher Schulwettbewerb zum Thema Klimaschutz
- Förderung von Klimaschutzvorhaben für Bürger
- Mitglied der Ökomodellregion mit Förderung von regionaler Direktvermarktung

1.2 Optimierungspotenziale

Bereich 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

- Erstellung eines Mobilitätskonzept mit verkehrsmittelübergreifender Analyse
- Erstellung und Nutzung von Leitfäden oder Checklisten mit planerischen Grundsätzen, die zur THG-neutralen Nutzung führen

Bereich 3: Ver- und Entsorgung

- Vollständige Nutzung des Abwärmepotenzials
- Ausbau der erneuerbaren Energien für die Wärmeversorgung
- Weiterer Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung

Bereich 4: Mobilität

- Konzept und Umsetzung zur Parkraumbewirtschaftung
- Flächendeckende Ausweisung von Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen
- Weitere Maßnahmen zur Attraktivierung des Rad- und Fußwegenetzes

Bereich 5: Interne Organisation

- Zielvereinbarungen für Verwaltungsmitarbeitende zum Thema Energieeinsparung und Klimaschutz am Arbeitsplatz
- Konsequente Anwendung der nachhaltigen Beschaffungsgrundsätze
- Konsequente Klimarelevanzprüfung bei Beschlüssen

Bereich 6: Kommunikation und Kooperation

- Erstellung eines Kommunikationskonzeptes zum Thema Klimaschutz
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu Klimaschutzthemen
- Motivation privater Investoren und Bauherren zu höheren Baustandards

1.3 Allgemeine Einführung

Die Gemeinde Feldkirchen-Westerham liegt im Süden des Landkreises Rosenheim im bayerischen Voralpenland. Sie erstreckt sich über eine Fläche von rund 53 km² und zählt derzeit etwa 11.300 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Gemeindegebiet liegt verkehrsgünstig zwischen den Städten Rosenheim und München und ist über die Bahnstrecke Holzkirchen-Rosenheim sowie die Bundesstraße 13 gut angebunden.

Feldkirchen-Westerham zeichnet sich durch eine ausgewogene Mischung aus ländlicher Struktur und wirtschaftlicher Dynamik aus. Neben einer Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen prägen insbesondere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe das wirtschaftliche Profil der Gemeinde.

Die Gemeinde engagiert sich seit vielen Jahren aktiv im Klimaschutz und in der nachhaltigen Energieversorgung. So wurden in den vergangenen Jahren zentrale strategische Grundlagen geschaffen: Mit dem Energienutzungsplan (2024), der kommunalen Wärmeplanung (2025) und dem energiepolitischen Leitbild (2025) verfügt Feldkirchen-Westerham über eine fundierte Basis für die zukünftige Energie- und Klimaschutzarbeit. Zudem werden regelmäßig BSKO-Bilanzen erstellt, zuletzt für die Jahre 2019 und 2022, um die Fortschritte systematisch zu erfassen und zu bewerten.

Im Bereich der Umsetzung zeigt die Gemeinde ein breites Engagement - etwa durch ein umfassendes Energiemanagement für kommunale Gebäude, den Ausbau erneuerbarer Energien, die energieeffiziente öffentliche Beleuchtung sowie durch Informations- und Beratungsangebote für Bürger und Unternehmen.

Mit diesen Aktivitäten und Strukturen hat die Gemeinde eine solide Grundlage geschaffen, um ihre energie- und klimapolitischen Ziele langfristig umzusetzen und weiterzuentwickeln.

1.4 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Die letzte Energie- und Treibhausgasbilanz wurde für das Bilanzjahr 2022 durchgeführt. Einen wichtigen Beitrag zur regenerativen Energieversorgung leisten in Feldkirchen-Westerham vor allem die Photovoltaikanlagen, die sowohl auf kommunalen als auch auf privaten Gebäuden in großer Zahl installiert sind. In der Wärmeversorgung spielt hingegen Öl und Gas eine bedeutende Rolle.

Der Sektor Verkehr hat einen Anteil von rund 11 % am gesamten Energieverbrauch. Neben dem Pendlerverkehr Richtung München und Rosenheim trägt auch der Durchgangsverkehr entlang der Bundesstraße 13 zur Verkehrsbelastung bei. Die Gemeinde engagiert sich daher verstärkt für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung, etwa durch den Ausbau der Rad- und Fußwege, die Beschaffung von Elektrofahrzeugen für den gemeindlichen Fuhrpark sowie die Förderung der E-Mobilität.

Der Klimaschutz ist in der Gemeindeverwaltung als Stabstelle organisatorisch fest verankert und langfristig besetzt. Die Klimaschutzstelle koordiniert die gemeindlichen Aktivitäten im Bereich Energie und Klimaschutz, unterstützt das Energieteam sowie politische Gremien und Bürgergruppen und sorgt für eine kontinuierliche Umsetzung der energiepolitischen Ziele.

Darüber hinaus ist Feldkirchen-Westerham Mitglied im Kommunalen Klimaschutznetzwerk Rosenheim-Traunstein, wodurch ein regelmäßiger fachlicher

Austausch mit anderen Kommunen der Region gewährleistet ist. Durch Kooperationen - etwa in der Ökomodellregion Mangfalltal - und durch Initiativen wie die Arbeitsgruppe Agenda 21 werden Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft aktiv in die Energiewende eingebunden.

Die Gemeinde informiert regelmäßig über Klimaschutzmaßnahmen und Energiespartipps über die Homepage und das Gemeindeblatt und fördert das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln auch bei jungen Menschen, unter anderem durch den jährlichen Schulwettbewerb zum Thema Klimaschutz.

Mit dieser strukturierten und breit angelegten Herangehensweise verfügt Feldkirchen-Westerham über eine solide organisatorische und fachliche Basis, um den Klimaschutz vor Ort dauerhaft zu verankern und die gesetzten Ziele konsequent umzusetzen.

An dieser Stelle werden Indikatoren dargestellt, die sich auf die Verbräuche kommunaler Gebäude beziehen. Tabelle 2 zeigt die relevanten Kennzahlen zum Energie- und Wasserverbrauch für das Jahr 2024. Dafür wurden die Verbräuche der kommunalen Liegenschaften erhoben und mithilfe der Klimafaktoren des Deutschen Wetterdienstes (DWD) witterungsbereinigt. Damit sind die Werte grundsätzlich von Jahr zu Jahr vergleichbar und unabhängig von unterschiedlichen Wetterbedingungen.

Tabelle 2: Indikatoren für kommunale Gebäude im Jahr 2024

Indikator		
Verbrauch Strom pro Fläche für kommunale Gebäude	17	kWh/m ²
Davon zertifizierter Ökostrom	100	%
Verbrauch Wärme pro Fläche für kommunale Gebäude	68	kWh/m ²
Davon Anteil erneuerbare Wärme	17	%

2 Energie- und klimapolitisches EEA-Profil

Anzahl maximale Punkte	504 Punkte
Anzahl mögliche Punkte	396 Punkte
Anzahl erreichte Punkte	193 Punkte
Erreichte Prozent	49 %
Für die Zertifizierung notwendig	40 %

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 504 um 108 Punkte reduziert worden. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 193 Punkte und damit 49 % der möglichen Punkte erreicht. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

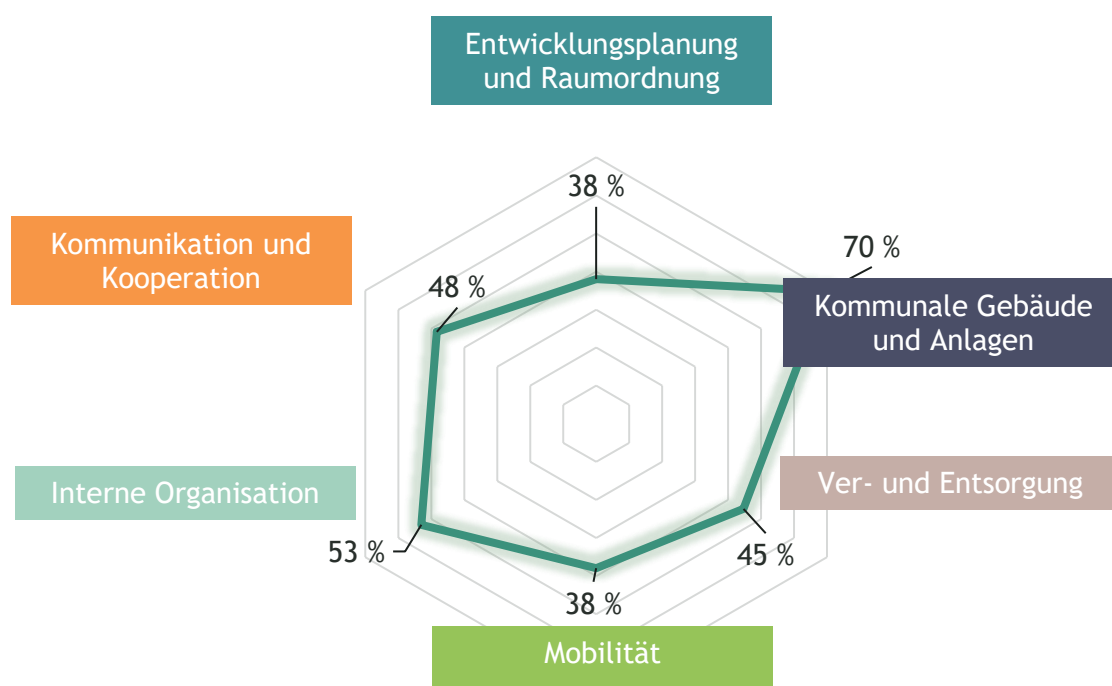


Abbildung 1: Auswertung der Ist-Situation als Netzdiagramm

Deutlich werden an dieser Darstellung die Stärken im Bereich Kommunale Gebäude und Anlagen und interne Organisation und Kooperation (Maßnahmenbereich 6), hier werden bereits 70 % bzw. 53 % erreicht.

Die größten Potenziale liegen im Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung sowie der Mobilität. Dementsprechend sollten diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Tabelle 3 zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Tabelle 3: Bewertung der einzelnen Maßnahmen

	Maßnahme	Max. mögliche Punkte	Nach Abwertung mögliche Punkte	Effektiv erreichte Prozent
1	Entwicklungsplanung und Raumordnung	94	68	38 %
1.1	Konzepte, Strategie	32	22	51 %
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	42 %
1.3	Verpflichtung von Grundstückeigentümern	20	20	5 %
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	22	6	80 %
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	72	72	70 %
2.1	Energie- und Wassermanagement	22	22	63 %
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	81 %
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	38 %
3	Versorgung, Entsorgung	100	57	45 %
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	6	2	100 %
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	3	67 %
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Landkreisgebiet	34	28	26 %
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	20 %
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	16	78 %
3.6	Energie aus Abfall	16	0	-
4	Mobilität	96	67	38 %
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10	6	47 %
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	32	16	25 %
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	43 %
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	11	38 %
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8	40 %
5	Interne Organisation	50	50	53 %
5.1	Interne Strukturen	12	12	92 %
5.2	Interne Prozesse	20	20	23 %
5.3	Finanzen	18	18	61 %
6	Kommunikation, Kooperation	92	82	48 %
6.1	Kommunikation	8	8	15 %
6.2	Behörden und Institutionen	18	12	33 %
6.3	Wirtschaft	28	24	34 %
6.4	Einwohner:innen und lokale Multiplikator:innen	24	24	67 %
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	14	14	74 %
	Gesamt	504	396	49 %

3 Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung (38 %)

Im Bereich der Entwicklungsplanung und Raumordnung verfügt die Gemeinde Feldkirchen-Westerham über mehrere strategische Grundlagen, die eine zentrale Rolle für die zukünftige Energie- und Klimaschutzarbeit spielen. Mit dem Energienutzungsplan (2024) und der kommunalen Wärmeplanung (2025) liegen zwei umfassende Fachkonzepte vor, die sowohl den energetischen Ist-Zustand als auch konkrete Maßnahmenpfade für eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung definieren.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 ein energiepolitisches Leitbild beschlossen, das die übergeordneten Ziele und Leitlinien für die lokale Energie- und Klimaschutzpolitik festlegt. Die BSKO-konforme Energie- und Treibhausgasbilanz wurde für die Jahre 2019 und 2022 erstellt und dient als Grundlage für die Fortschreibung und Erfolgskontrolle der kommunalen Klimaschutzaktivitäten.

Optimierungspotenziale bestehen vor allem in der Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzeptes, das eine verkehrsmittelübergreifende Analyse beinhaltet, sowie in der Entwicklung eines Leitfadens oder einer Checkliste mit planerischen Grundsätzen zur klimaneutralen Flächennutzung. Durch die Verankerung solcher Instrumente in der Bauleitplanung kann der Beitrag der Gemeinde zur Erreichung der nationalen Klimaziele weiter gestärkt werden.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen (70 %)

Im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen weist die Gemeinde Feldkirchen-Westerham bereits ein umfangreiches Energiemanagement auf. Die Sanierungsplanung für kommunale Liegenschaften ist vorhanden und bildet die Grundlage für eine systematische Verbesserung der Energieeffizienz und die Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Die öffentliche Beleuchtung ist bereits weitgehend auf energieeffiziente LED-Technik umgestellt und wird kontinuierlich optimiert.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung (45 %)

Die Gemeinde ist über die Mangfall Energie GmbH an einem 100 % Ökostromangebot beteiligt und trägt damit aktiv zur Förderung einer klimafreundlichen Stromversorgung in der Region bei. Zudem wird das in der Kläranlage Feldolling entstehende Klärgas über eine Mikrogasturbine energetisch genutzt. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Emissionsminderung geleistet, sondern auch ein Teil des Eigenstrombedarfs vor Ort gedeckt.

Ein Generalentwässerungsplan liegt vor, und in großen Teilen des Gemeindegebiets sind bereits Trennsysteme zur Abwasserableitung umgesetzt. Diese tragen zur Verbesserung der Gewässerqualität und zur Entlastung der Kläranlage bei.

Optimierungspotenziale bestehen insbesondere in der vollständigen Nutzung des vorhandenen Abwärmepotenzials. Zudem sollte der Ausbau erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung weiter forciert und die erneuerbare Stromerzeugung durch zusätzliche Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden und geeigneten Flächen weiter ausgebaut werden.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität (38 %)

Im Bereich Mobilität setzt die Gemeinde Feldkirchen-Westerham bereits mehrere Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Verkehrsentwicklung um. Im kommunalen Fuhrpark wurden zwei Elektrofahrzeuge (E-PKW) angeschafft, die den Anteil emissionsarmer Fahrzeuge im gemeindlichen Betrieb erhöhen. Der Aufbau einer geeigneten Ladeinfrastruktur wurde im Zuge dessen ebenfalls vorangetrieben. Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität wie Gmoabus, Mitfahrbankerl und Car-Sharing ergänzen das Angebot und schaffen weitere Anreize, auf klimafreundliche Verkehrsalternativen umzusteigen.

Darüber hinaus ist Feldkirchen-Westerham Mitglied der Ökomodellregion Mangfalltal, die regionale Wertschöpfungsketten stärkt und durch die Förderung der regionalen Direktvermarktung zur Reduktion verkehrsbedingter Emissionen beiträgt.

Im Bereich der nicht-motorisierten Mobilität arbeitet die Gemeinde kontinuierlich an der Verbesserung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur. Ziel ist die Attraktivierung und bessere Vernetzung bestehender Wege, die Schaffung sicherer Querungen sowie die Ausweisung zusätzlicher Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigter Bereiche, insbesondere im Umfeld von Schulen und stark frequentierten Ortsstraßen.

Zur weiteren Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs wird perspektivisch die Einführung eines Parkraumbewirtschaftungskonzepts empfohlen, um Anreize für nachhaltige Mobilitätsalternativen zu schaffen und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität in den Ortszentren zu verbessern.

Insgesamt verfolgt die Gemeinde Feldkirchen-Westerham das Ziel, den Anteil klimafreundlicher Mobilitätsformen schrittweise zu erhöhen und den CO₂-Ausstoß im Verkehrssektor langfristig zu senken. Durch die geplanten Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs, die Elektrifizierung des gemeindlichen Fuhrparks und die aktive Beteiligung an regionalen Netzwerken leistet die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der kommunalen und regionalen Klimaschutzziele.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation (53 %)

Der Bereich Klimaschutz ist in der Gemeinde Feldkirchen-Westerham als Stabstelle direkt der Verwaltungsspitze zugeordnet und damit organisatorisch gut verankert. Die Klimaschutzstelle ist langfristig besetzt und fungiert als zentrale Koordinationsstelle für alle Aktivitäten rund um Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Sie unterstützt die Fachbereiche der Verwaltung bei der Umsetzung der Klimaschutzziele, begleitet Förderprojekte und dient als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen.

Die Gemeinde nahm seit dem 01.04.2021 am EEA teil; das energiepolitische Arbeitsprogramm wurde im Jahr 2025 aktualisiert und an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst.

Für die Umsetzung der Klimaschutzarbeit steht der Gemeinde ein ausreichendes Budget zur Verfügung, das sowohl investive Maßnahmen als auch Informations- und Beteiligungsprojekte ermöglicht.

Optimierungspotenziale bestehen in der Einführung von Zielvereinbarungen für Verwaltungsmitarbeitende zu den Themen Energieeinsparung und Klimaschutz am Arbeitsplatz, um das Engagement auf allen Ebenen zu stärken. Darüber hinaus sollte die konsequente Anwendung nachhaltiger Beschaffungsgrundsätze weiter institutionalisiert und verbindlich festgeschrieben werden. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Einführung einer systematischen Klimarelevanzprüfung bei Beschlüssen, um die Auswirkungen kommunaler Entscheidungen auf Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen frühzeitig zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen würden die bereits gut etablierte Organisationsstruktur weiter professionalisieren und die Integration des Klimaschutzes in alle Verwaltungsabläufe nachhaltig festigen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation (48 %)

Die Gemeinde ist Mitglied im Kommunalen Klimaschutznetzwerk Rosenheim-Traunstein, das einen regelmäßigen fachlichen Austausch auf regionaler Ebene ermöglicht. Durch die quartalsweise stattfindenden Netzwerktreffen werden aktuelle Themen, Projekte und Entwicklungen im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz gemeinschaftlich bearbeitet und Synergien zwischen den teilnehmenden Kommunen geschaffen.

Innerhalb der Gemeinde sind aktive Beteiligungsstrukturen fest etabliert. Die Arbeitsgruppe Agenda 21 sowie Öffentlichkeitsveranstaltungen, Beteiligungsworkshops und Feedback-Seiten binden engagierte Bürger, lokale Initiativen und Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung in die kommunale Klimaschutzarbeit ein. Diese Arbeitsgruppen leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten vor Ort. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Über die Gemeindehomepage und das Gemeindeblatt werden regelmäßig Klimatipps zu den Themen Heizen, Wasser- und Stromeinsparung, Recycling und nachhaltiger Konsum veröffentlicht. Damit trägt die Gemeinde aktiv zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei.

Darüber hinaus organisiert Feldkirchen-Westerham jährlich einen Schulwettbewerb zum Thema Klimaschutz, um Kinder und Jugendliche frühzeitig für Energie- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Ergänzend werden Förderprogramme für Klimaschutzvorhaben für Bürger angeboten, die private Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien unterstützen.

Optimierungspotenziale bestehen in der Erstellung eines übergeordneten Kommunikationskonzepts zum Thema Klimaschutz, um die verschiedenen Informations- und Beteiligungsangebote strategisch zu bündeln und zielgruppenorientiert weiterzuentwickeln. Zudem bietet sich eine intensivere Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft an, um Unternehmen stärker in die Klimaschutzaktivitäten einzubinden.

Darüber hinaus könnte die Motivation privater Investoren und Bauherren zu höheren energetischen Baustandards einen weiteren wichtigen Beitrag leisten, um die Klimaschutzziele der Gemeinde auch im Gebäudesektor konsequent voranzubringen.

4 Ausblick

Die Gemeinde Feldkirchen-Westerham verfolgt ihre energie- und klimapolitischen Ziele konsequent weiter und nutzt den eea-Prozess als wirkungsvolles Steuerungsinstrument für eine kontinuierliche Verbesserung. Im Mittelpunkt steht die Fortschreibung und systematische Abarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms 2025, um die geplanten Maßnahmen zielgerichtet umzusetzen und den erreichten Stand regelmäßig zu überprüfen.

Zur Qualitätssicherung und strategischen Weiterentwicklung soll künftig eine Beschlussprüfung auf Grundlage des energiepolitischen Leitbildes erfolgen. Damit wird sichergestellt, dass energie- und klimapolitische Aspekte frühzeitig in kommunale Entscheidungsprozesse einfließen.

Die regelmäßige Erstellung von BSKO-Bilanzen im Dreijahresrhythmus ermöglicht eine fortlaufende Bewertung der Energie- und Treibhausgasbilanz der Gemeinde und schafft eine belastbare Datengrundlage für künftige Entscheidungen. Ebenso ist vorgesehen, die im Rahmen des eea-Prozesses entwickelten Konzepte, Maßnahmen und Datenbestände gezielt weiter zu nutzen und in andere kommunale Handlungsfelder zu integrieren.

Da der European Energy Award (eea) zum Jahresende eingestellt wird, prüft die Gemeinde mögliche Folgeprodukte oder Nachfolgequalitätsmanagementsysteme, um die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortzuführen. Entsprechende Angebote werden bei Bedarf aufgegriffen und genutzt, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess und die strategische Energie- und Klimaschutzarbeit der Gemeinde dauerhaft zu sichern.